

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljahr 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.
Fünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babit,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
schärdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentank,
Kubolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Mr. 103.

24. Dezember 1898.

Weihnachten.

Das schönste der Feste, das Menschen begehn,
Es kam uns nun wieder aus himmlischen
Höhn;
Und ringsum erhallt's durch die Lande so weit:
Weihnachten, willkommen, du selige Zeit!

Das ist nun ein Jubeln und Jauchzen umher!
Die Kinder, sie lauschen gar lieblicher Mär,
Und singen bei Tage und träumen bei Nacht
Bonder herrlichen, goldenen Weihnachtspracht!

Der Zauber der Kindheit kommt wieder zum
Recht,
Er weiß zu entflammen der Alten Geschlecht,
Er wecket von Neuem so lieblichen Traum
Wohl unter dem duftigen Tannenbaum.

Der Odem der Liebe, er weht durch's Land,
Zu öffnen den Menschen das Herz und die Hand
Da pocht's allerorten an Hütte und Haus,
Und streuet beglückende Gaben aus.

Die Weihnachtsglocken, sie klingen so traut,
Gern lauschet das Ohr ihrem lieblichen Laut;
Wie Friedensstimmen ertönet ihr Klang,
In des Weltgetümmels beengendem Drang.

Ja „Friede auf Erden!“ erbraust's durch die
Welt,
Wie Grüße der Engel vom himmlischen Zelt
Willkommen, willkommen, du köstliches Wort,
Der ringenden Menschheit ein tröstender Hort!

L. Volkner.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Leinwandhändlers Friedrich August Körner in Hauswalde wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, den 19. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.
Bekanntgemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Hofmann.

Am 19. dieses Monats sind zu Vertretern der Höchstbesteuerten in der Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz gewählt worden:

Herr Kammerherr von Bünauf auf Bischheim,
Herr Fabrikant Max Grokmann in Großschärdorf,
Herr Glashüttendirektor Otto Emil Voßmann in Schwepnitz,
Herr Rentner Karl Arnold in Ramenz.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 21. December 1898.
von Erdmannsdorff.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar 1899 beginnende

I. Quartal

des Pulsniker Wochenblattes,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des Stadt-
rathes zu Pulsnik,
erlaubt sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und
Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungs-
boten jederzeit entgegen.

Diejenigen, welche unser Blatt durch die Post
beziehen, werden gebeten, ihre Bestellungen recht-
zeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der
Zustellung stattfindet. Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

E. L. Förster's Erben.

Zum Weihnachtsfeste!

Weihnachten, das hehre Fest der Geburt des Erlösers,
und zugleich das Fest der beglückenden christlichen Liebe
und Mithätigkeit, wie das poesieumflossene Fest des
deutschen Hauses, der Familie, der Kinderwelt, ist im
Kreislauf des Jahres wiedergekommen. Schimmernde
Kerzen erstrahlen im Grün des Tannenbaums, jubelnde
Kinderstimmen künden dem bewegten Elternpaare den Dank
für reiche Gaben, harmlose Fröhlichkeit herrscht im trauten
Familiencreise an dem geschmückten Weihnachtstische. In
die geweihte Nacht hinaus aber wirft der Christbaum den

Glanz seiner Kerzen, er, das leuchtende Symbol des herr-
lichen Festes, und erinnert durch seinen Anblick daran, daß
dasselbe in seinem Ursprunge für uns Deutsche in grauer
germanischer Vorzeit wurzelt. Feierten doch schon unsere
heidnischen Vorfahren ihr Weihnachten in Gestalt des
Zulstesies, der Feier der Winterjonnennende, und schon
damals fehlte nicht der gezierete, lichterstrahlende Baum des
Waldes, der dem Lichtgotte Odin geweiht war. Und die
Sitten und Bräuche jener altgermanischen Festlichkeit zur
Jahreswende sind es, die nach Jahrtausenden auch
unser heutiges christliches Weihnachten freundlich und
sinnig umranken, sie haben mit dazu beigetragen,
daß sich daselbe zur duft- und farbenreichsten
Blüthe unter allen deutschen Volksfesten entwickelte, zu
einem unverfälschten Jungbrunnen deutschen Gemüthslebens
gestaltete. Aber freilich, nimmermehr kann sich das heid-
nisch-germanische Weihnachten unserem christlich-deutschen
Weihnachten nach dessen weltumfassender gewaltiger Be-
deutung und innerem Kern und Wesen zur Seite stellen,
denn unser Weihnachtsfest ist durchleuchtet und durchwärmt
von der Sonne der siegreichen Lehre, die vor 2000 Jahren
mit Christus geboren wurde und die für alle Zeiten ihren
Strahlenglanz weithin auf dem Erdenrund ausbreiten wird.

Erfreulicher Weise können die Völker Europas das
Weihnachtsfest auch diesmal begehen, ohne daß kriegerischer
Waffenlärm einen grellen Mißklang in das Fest des Frie-
dens und der Freude brächte. Wohl haben sich in letzter
Zeit die Gegensätze in der Weltpolitik unlegbar hie und
da etwas verhärtet, auch ist ja kaum erst der definitive
Friede zwischen Spanien und Nordamerika geschlossen und
hiermit eine Episode kaum erst überwunden worden, aus
der sich unter anderen Umständen leicht ein tiefgreifender
internationaler Conflict von unberechenbaren Folgen hätte
entwickeln können. Aber dennoch besteht auch jetzt noch
die Zuversicht, daß es der Weisheit der maßgebenden

Staatsoberhäupter Europas und ihrer berufenen Rathgeber ge-
lingen werde, auch fernerhin die Völkerharmonie unseres Welt-
theiles zu erhalten, eine Auffassung, die namentlich bei Eröffnung
des neuen deutschen Reichstages durch den Mund Kaiser
Wilhelms und bald darauf wieder durch die Reichstagsrede
eines seiner hervorragendsten politischen Berather bekundet
worden ist. In den häuslichen Angelegenheiten des Reiches
jedoch herrscht tiefe weihnachtliche Stille, der Streit der
Parteien und Meinungen, er ist verstummt vor dem
Wesen des schönsten aller Feste, auch die Tagespolitik
beugt sich eben vor dem mächtigen Einflusse der Weihnachts-
feier. Wohlan, so wollen wir denn wiederum unser
Weihnachten nach guter deutscher Art als ein Fest des
Herzens und des Hauses, der wahren Liebe und der un-
schuldsvollen Freude, begehen, und wiederum möge der alte
Weihnachtsgruß ertönen: „Ehre! sei Gott in der Höhe,
Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Fröhliche Weihnachten! In diesen
Auf schließt das deutsche Gemüt die kostbarsten Schätze
seines inneren Lebens, die holdesten Erinnerungen der
Kindheit, die schönsten Freuden der Häuslichkeit ein. Die
kurzen Tage des lieblichen Festes unterbrechen mit ihrem
holden Lichterglanz tröstend und erquickend das graue Einer-
lei des Alltagsdaseins, und gewähren dem Herzen Raum
sich zu weiten im Spenden und Empfangen von Liebe,
sich zu erwärmen im Erweisen rein menschlicher, das heißt
echt christlicher Güte und Treue. Aber den rechten, blei-
benden Segen von Weihnachten hat doch erst der, dem
über aller menschlichen Schönheit dieser Tage das ewige
Licht der göttlichen Liebe und Treue leuchtet, und in der
Erscheinung des eingeborenen Sohnes vom Vater, der
unser Loos zu teilen und unser Heil zu wirken in die



Welt gekommen und uns gleich geworden ist, die Kraft einer Seligkeit sich offenbart hat, die für Zeit und Ewigkeit unser Trost und unsere Freude ist. Aus diesem Duell der väterlichen Liebe unser's Gottes frömt uns alles zu, was in diesem Leben uns die Seele zu läutern und das Herz zu erheben vermag. Wollte doch Gott als bestes Weihnachtsgeheim recht vielen Herzen geben, daß sie durch das Kind in der Krippe ihrem himmlischen Vater zugeführt werden und erleben, was das Höchste für uns arme Menschenkinder ist: selige Weihnachten!

Pulsnitz. An beiden Weihnachtsfeiertagen soll hier eine Kirchencollecte gesammelt werden zu Gunsten der Orgel, für welche alljährlich am Erntedankfest gesammelt werden. Da beim diesjährigen Erntedankfest wegen einer andern Kirchencollecte für die Orgel nichts gethan werden konnte, ist es sehr erfreulich, daß jetzt Gelegenheit gegeben wird, dies nachzuholen und es ist sehr zu wünschen, daß alle von den Tausenden in unserer Parochie, die Interesse haben für unsere schönen Gottesdienste und ihre musikalische Ausgestaltung, beisteuern, damit im nächsten Jahre an unserer Orgel, bei welcher sich einige sehr störende Mängel im Laufe der Zeit gezeigt haben, einer geplanten gründlichen Renovation unterzogen werden kann.

Pulsnitz. Das alljährlich von unserer Stadt-Kapelle unter Leitung ihres Direktors Herrn Frenzel veranstaltete Weihnachts-Konzert findet auch dies Jahr am ersten Feiertage in Saale des hiesigen Schützenhauses statt und wollen wir nicht unterlassen, unsere Musikfreunde auf dieses Konzert aufmerksam zu machen. Hoffentlich wird der Besuch ein recht zahlreicher, das aufgestellte Programm verdient einen solchen.

Pulsnitz. Die handeltreibenden Bewohner unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Weihnachtsfeiertag jeder Betrieb in Handelsgeschäften verboten ist. Am 2. Weihnachtsfeiertage dürfen die Geschäfte wie an jedem Sonntage geöffnet sein.

Pulsnitz. In der Organisation der sächsischen Staatsverwaltung tritt mit dem 1. Januar eine wichtige Veränderung insofern ein, als die Eisenbahnbehörde das Recht zu Strafverfügungen erhält. Bisher mußten Zuwiderhandlungen des Publikums zur weiteren Verfolgung der zuständigen Polizeibehörde angezeigt werden. Nunmehr steht den Eisenbahndirektionen die Befugnis zu, Strafen bis zu 100 Mk. und 14. Tagen Haft festzusetzen und Strafverfügungen zu erlassen.

Auf gedruckte Visitenkarten können gute Wünsche, Glückwünsche, Dankagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten zugefügt werden, desgleichen auf Weihnachts- und Neujahrskarten, um sie noch gegen die Tage für Drucksachen zu versenden.

Pütnitz hat sich der Winter am 21. Dezember da auch Winters Anfang im Kalender steht, eingestellt. Lustig wirbelten die weißen Flocken vom Himmel hernieder. Wüßten die Hoffnungen auf weiße Weihnachten und Schlittenbahn nicht noch zu Wasse werden!

Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrskarten nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrskarten frühzeitig zur Auslieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers genau angegeben werde.

Radeberg, 20. Dezember. In Radeberg wurde am Sonnabend Vormittag die alte, der dasigen Schützen-Gilde seit dem Jahre 1754, demnach 144 Jahre, eigentümlich zugehörig gewesene sächsische Kriegsfahne durch eine Deputation der Schützen-Gesellschaft nach Dresden überführt um auf Wunsch des hohen Kriegsministers der Arsenalsammlung des Zeughauses einverleibt zu werden. Eine photographische Abbildung der Fahne wird im hiesigen Schützen-Salon aufbewahrt.

Aus Bautzen, 21. Dezember, wird berichtet: Ein Naturereignis seltener Art spielte sich gestern Abend allhier ab; nachdem am Nachmittag Schneetreiben mit Graupelwetter und Sonnenschein abgewechselt, erfolgte gegen 5 Uhr ein ganz gewaltiger Schlag, Blitz und Donner waren eins; man war versucht, an eine intensive Dynamit- oder Pulver-Explosion zu glauben, bald aber wurde bekannt, daß der einzig stattgehabte Blitzschlag in der Nähe des Rathhauses die Telefonleitung getroffen habe, dies ergab sich als Thatsache, da der ganze Telefonbetrieb gestört war.

Eine rührende Weihnachts-Ueberraschung wurde einer in bedürftigen Verhältnissen in Dresden wohnhaften hochbetagten Dame, die früher als Pflgerin in einer dortigen Krankenanstalt thätig war, zu Theil. Sie erhielt dieser Tage einen Brief aus Amerika. Als sie ihn öffnete, fand sie darin zu ihrem freudigen Schrecken — zwei Banknoten von je 500 Mark. Dabei lag ein Schreiben folgenden Inhalts: „Liebe Frau R.! Vor nunmehr 15 Jahren lag ich krank und elend dort im Krankenhaus, wo Sie mich pflegten. Als ich daselbst verließ, hatte ich keinen roten Heller. Sie schenken mir aus Mitleid, obgleich Sie selbst nicht mit Glücksgütern gesegnet waren, von Ihrem mühsam Ersparten dennoch drei Mark. Gestatten Sie mir heute, Ihnen mit der beiliegenden Gabe zu danken, wie ich es früher schon gern gethan hätte und wie ich es auch in Zukunft weiter thun werde, so wie Sie als meine Wohlthäterin es verdienen!“ — Bravo!

Vor dem Dresdener Hauptbahnhof stürzte gestern Abend eine ungefähr 50 Jahre alte Frau. Sie wurde in das Gebäude getragen, wo der herbeigeholte Arzt den Tod feststellte, der infolge eines Herzschlags eingetreten war. Die Verstorbene war von Leipzig nach Dresden gekommen, um bei ihrer dort verheirateten Tochter das Weihnachtsfest zu verleben.

In die Abortgrube des Grundstücks Bischofsweg 26 zu Dresden ist gestern gegen Abend der 5jährige Sohn eines Bewohners dieses Hauses gefallen und darin erstickt, ehe Hilfe zur Stelle war. Die Plattenabdeckung der Grube soll defekt gewesen sein.

Löbtau. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in

einem Hause der hiesigen Plauen'schen Straße ereignet. In einem unbewachten Augenblicke stieß das 2 1/2-jährige Töchterchen eines hiesigen Einwohners die auf dem Küchentische stehende Lampe um, so daß sich das brennende Petroleum über das Kind ergoß und dieses bald in hellen Flammen stand, welche von der sofort herbeigeeilten Mutter erstickt wurden. Das Kind, welches man nach dem Krankenhaus überführte, dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Meißen. Ein schrecklicher Vorfall, welcher 4 Menschen das Leben kostete, hat sich am Sonnabend Mittag im benachbarten Gölln zugetragen. In dem Granitwerke von Oswald Köhler daselbst befindet sich eine Bude, welche von der Firma Ernst Teichert errichtet worden ist. Der Schachtmeister der letzteren Firma, Quas aus Gröbern, hatte in dieser Bude in einem unverschlossenen Schränkchen eine Flasche mit Sprengöl (Nytrobenzol) zurückgelassen. Die Flasche trug allerdings die Aufschrift „Gift“ und den Todentopf, aber auch die Bezeichnung „Alter Cognac“. Fünf Arbeiter von Köhler gerieth diese Flasche in die Hände, vier tranken daraus und in zwei Stunden waren sie sämmtlich todt. Die sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe war bei der starken Wirkung des Giftes vergebens. Es heißt, daß die vier Arbeiter einander zu Gefallen aus der Flasche getrunken haben. Die Gefährlichkeit ihres Inhaltes kannten sie nicht. Der fünfte Arbeiter ließ sich durch den starken Mandelgeruch vom Trinken abhalten. Von den Getödteten befanden sich die Arbeiter Röger und Barth im 27. Lebensjahre, beide waren verheiratet und Röger hinterläßt zwei Kinder. Die Arbeiter Balthusweit und Emigkeit aus Ostpreußen stammend, waren 26 Jahre alt und unverheiratet.

Die Kellnerin eines Restaurants bei Meißen erlaubte sich dieser Tage den Scherz, einem anwesenden Liqueurtrinkenden ein kleines Probefläschchen aus der Tasche zu nehmen und unbemerkt einen tüchtigen Schluck zu thun. Kaum aber hatte das Mädchen die Flüssigkeit in dem Mund, als es sie wieder von sich gab und heulend im Zimmer umherlief. Anstatt einer Liqueurprobe hatte das Mädchen ein Fläschchen mit Essigessenz erwischt und diese sehr starke, ätzende Flüssigkeit hatte ihr Lippen und Mund, ähnlich wie vollgrader Spiritus es thut, verbrannt.

Eine Langfinger-Specialität ist in Leipzig das Entwenden von Vließablenkungsdrähten geworden. Dort wurden innerhalb des laufenden Jahres nicht weniger als 2000 Meter im Werthe von 3000 M. gestohlen.

Ueber die wirtschaftliche Lage des sächsischen Erzbergbaues läßt sich, wie schon seit einer Reihe von Jahren, auch diesmal nur Ungünstiges berichten. Nach den Mittheilungen im Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen erfährt unser Erzbergbau, der einst die wichtigste Quelle des Reichthums in diesem Lande bildete, eine ziemlich rasch fortschreitende, nur im Interesse der Bevölkerung mit den größten Opfern künstlich verlangsamte Einschränkung, weil er nicht vom heimischen Gewerbesieße, sondern von den Metallpreisen des Weltmarktes abhängig und letztere gerade bei denjenigen Metallen, welche das Erzgebirge enthält, im allgemeinen mehr und mehr zurückgehen.

In Kirchberg schlossen in einem Restaurant zwei Geschäftsleute eine Wette. Der eine bezweifelte des anderen Vorrat an Schweizerkäse und bot 500 Mark, wenn der andere 100 Pfund von dieser Ware vorzeigen könne. Der in seiner Geschäftslehre Betränte ging heim und brachte hernach einen mächtigen Emmenthaler auf einem Schubkarren gefahren. Eine Brückenwaage wurde herbeigeschafft und — 108 Pfund wog der Käsekoloss. Die 500 Mark waren verloren.

Als Curiosum sei mitgetheilt, daß sich um die ausgeschriebenen, Othern kommenden Jahres zu besetzenden Jahres zu besetzenden Hilfslehrerstellen in **Wockau** auch ein Schlossergehilfe in den vierziger Jahren beworben hat, um eine leichtere Beschäftigung zu haben für die ihm zu schwer werdende Schlosserarbeit.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das schönste Fest des Jahres steht im Begriff, wieder seinen Einzug in die Häuser und Herzen zu halten, vor seinem Glanze und seiner Poesie muß auch das politische Tagesgeschehen bis zu einem gewissen Grade verstummen. In der That ist seit der Weihnachts-Vertragung des Reichstages der Pulsschlag unserer politischen Lebens ein merklich langsamerer geworden, und je näher das Fest selbst heranrückt, desto mehr nähmt die weihnachtliche Stille in der inneren Politik zu. Wenig genug des Erwähnenswerthen läßt sich darum in dieser Beziehung vorläufig berichten. Noch kurz vor dem Weihnachtsfeste ist die amtliche Bekanntmachung erschienen, welche die beiden Häuser des preussischen Landtags auf den 16. Juni 1899 einberuft. Allgemach vermehrt sich auch das letztere bestimmte Arbeitsmaterial, z. B. wird die Einberufung des neuen Hypothekengesetzentwurfes im Reichstage bestimmt für Anfang nächsten Jahres angekündigt, und vermuthlich werden während der Weihnachtspause des Parlaments auch noch andere Vorlagen im Bundesrathe fertiggestellt werden, wie der am 20. Dezember vom Bundesrathspräsidenten dem zuständigen Ausschusse überwiesenen Gesetzentwurf, betr. Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches. Dagegen befinden sich nicht wenige sonstige Vorlagen erst noch in der Ausarbeitung, wozu auch das vom Staatssekretär des Inneren Grafen Posadowsky in der Reichstagsitzung vom 12. Dezember angekündigte Reichsgesetz über die allgemeine Regelung der Fleisch-Einfuhr gehört.

Der Plan, die gesammte Wasserbau-Verwaltung in Preußen dem Landwirtschaftsministerium zu unterstellen, ist einstweilen wieder aufgegeben worden.

Das Gerücht, das Deutschland beabsichtigen solle, die spanische Insel Fernando Po im Golf von Kamerun zu erwerben, soll der „Post“ zufolge ganz unbegründet sein. **Posen, 21. Dezember.** Ueber ein heute Morgen auf hiesigem Bahnhofe stattgehabtes Eisenbahnunglück wird amtlich gemeldet: Beim Einlaufen des Wreschener Zuges heute Vormittag 8 Uhr 50 Minuten wurde ein mit Postpaketen beladener Wagen, der auf dem Geleise stand, von der Maschine des Wreschener Zuges, ergriffen und umge-

stoßen. Die beim Entladen beschäftigten Personen und zwar ein Postassistent, ein Postpacketarbeiter und zwei Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 47, wurden zur Seite geworfen und erlitten ziemlich erhebliche Verletzungen. Die Untersuchung ist im Gange.

Oesterreich-Ungarn. Die persönliche Stellung des Ministerpräsidenten Barons Banffy im Parlamente wird offenbar immer schwieriger. In der Dienstsitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses hielt der aus der liberalen Partei ausgeschiedene ehemalige Kultusminister Graf Csaky eine große Rede, in der er zwar das Gebahren der Opposition verurtheilte, zugleich aber auch die schwersten Vorwürfe gegen die Regierung und Baron Banffy selbst erhob. Er forderte direkt den Rücktritt des Ministerpräsidenten denn dieser habe sich, wie Csaky scharf betonte, als Oberhaupt der Regierung unmöglich gemacht. Bezeichnender Weise verließ hierauf Baron Banffy die Sitzung, ohne auch nur den Versuch einer Rechtfertigung zu unternehmen.

In **Wien** sind die parlamentarischen Unterhandlungen bis zum 17. Januar verlagert worden. Die Verhandlungen sind ganz ergebnislos verlaufen, und es ist auch nicht der geringste Grund für die Hoffnung vorhanden, es könnte im neuen Jahre besser werden.

Belgien. In der belgischen Stadt Löwen ist es zu ersten Straßenzersetzungen gekommen, die sich infolge des Angriffes von Anhängern der liberalen Partei auf katholische Studenten, die von einer Jubiläumstheilnahme aus Brüssel zurückkehrten, entwickelten. Gendarmen und Polizei mußten mit blanker Waffe zur Wiederherstellung der Ruhe vorgehen, wobei es viele Verwundungen absetzte.

Frankreich. Die neue französische Spionagegeschichte spielt natürlich ebenfalls in die Dreyfus-Biquart-Affäre hinein. Die Pariser Polizei bestätigt, daß der verhaftete ehemalige Sergant unter Biquart und Henry Geheimagent des Nachrichtenbureaus des Kriegsministeriums gewesen sei, doch habe seine Entlassung wegen verdächtiger Wachsenschaft erfolgen müssen. Nach weiterer Feststellung hatte Decion sich mit einem bekannten Anarchisten, welcher der „alte Pole“ genannt wird, zur Verurteilung von Bomben an Stellen, welche Präsident Faure auf seinen Ausfahrten passiren mußte, verbunden, schließlich war aber von Decion selber der Polizei Mittheilung von diesem Vorhaben gemacht worden.

Orient. Prinz Georg von Griechenland, der neue Oberkommissar von Kreta, ist nunmehr an der Spitze seiner künftigen Wirkamkeit eingetroffen. Er landete am Mittwoch Vormittag in Sulda, daselbst von den Admiralen begrüßt, und begab sich dann in deren Begleitung nach Kanea, wo nach einem Festgottesdienste in der orthodoxen Kirche der französische Admiral Potier die Regierungsgewalt in die Hände des Prinzen niederlegte. In diesem Augenblicke wurde auf dem Konat das autonome Banner von Kreta gehißt, während die Kriegsschiffe 21 Salutschüsse abgaben; daran reihte sich großer Empfang beim Prinz-Souverneur.

Der König von Rumänien hielt beim Empfange der Kammerabordnung, welche die Adresse als Antwort auf die Thronrede überreichte, eine politische Ansprache. In derselben wies König Karl auf die geachtete Stellung hin, die sich Rumänen in der europäischen Staatenfamilie erworben habe und betonte die Pflicht der Regierung, das Land in der erreichten politischen Höhe zu erhalten.

Spanien. In Spanien sind die Tage des Ministeriums Sagasta unstreitig gezählt. Zwar haben sich die Gerüchte von der angeblich schon erfolgten Demission des Cabinetes als verfrüht erwiesen, aber es scheint, daß nur das bisherige Unwohlsein des Ministerpräsidenten Sagasta den Ausbruch der schleichenden Cabinetekrise verhinderte. Inzwischen ist im Befinden Sagasta eine Besserung eingetreten und hatte letzterer bereits eine Besprechung mit Monter Rios, dem Vorgesetzten der spanischen Mitglieder der ehemaligen Pariser Friedenscommission; vermuthlich wird Monter Rios nach dem formellen Rücktritt des Cabinetes Sagasta den Auftrag zur Neubildung des Ministeriums erhalten. Marschall Blanco, der bisherige spanische Oberbefehlshaber in Havanna, ist in Madrid eingetroffen, wo ihm alsbald zahlreiche Militärs und Politiker Besuche abstatteten. Am Mittwoch wurde Blanco von der Königin-Regentin empfangen.

Nordamerika. Im Repräsentantenhause zu Washington fand am Dienstag eine Debatte über die Philippinen statt. Der Demokrat William bekämpfte die Anektion der Philippinen durch die Union und rieth unter dem Beifall des Hauses zum Verkauf der Inseln an England. Ein greifbares Ergebnis hatte aber die Debatte nicht. Dann nahm das Haus die vom Ackerbau-Ausschusse eingebrachte Bill, welche es in das Ermessen des Schatzsecretärs stellt, die Weiterbeförderung von in die Union eingeführten gefälschten oder schädlichen Waaren zu untersagen, mit einigen Aenderungen an.

Ostasien. In China fährt es an verschiedenen Stellen weiter. Im oberen Yangtse-Flusse soll die Lage besonders ernst sein, der Vizekönig von Hupe odnete die Bereitstellung von Truppen zum Abmarsch nach Tschang an. In den Provinzen Szechwan und Hunan nehmen die Ruhestörungen ebenfalls zu.

Afrika. Die französische Expedition unter Major Marchand hat am Montag ihren Abzug aus Fashoda bewerkstelligt, womit der Fashodazwischenfall, der beinahe einen Krieg zwischen England und Frankreich herbeigeführt hätte, als endgiltig beseitigt betrachtet werden kann. Der Marsch der Expedition Marchand geht jetzt nach Abessinien, im Hafen von Schibuti soll die Einschiffung nach Frankreich erfolgen.

Bermischtes.

* **Naschhafte Kinder.** Das herannahende Weihnachtsfest bringt Pfefferkuchen, süßes Backwerk in Hülle und Fülle. So manche Mutter läßt ihren Liebling — und sich selbst — zwar nach Herzenslust schmausen, aber sie kann dabei doch die Sorge nicht unterdrücken, daß sie eigentlich gegen die Gebote der Hygiene handle, „weil der Zucker Magen und Zähne verderbe“. Es ist deshalb an

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

So
G
Anf
Bürger

M o

mit Berthei
Sien

Gasth

M o n

wozu freundli

Gal

Monta

Grosse

Neu

der W
der Charakter

Dra

Es lade

Gasth

Den 2

wozu freundli

Gen

der Maurer

Sonnta

1. M

2. M

3. G

Zahlreic

Bel

werden schnell

alle Größen an

Die

empfiehlt bl

beilichen, G

zu billigen

Um gü

Phör

Merl

Hali

Schr

vernickel



Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Feiertag;

Grosses Frühschoppen-Frei-Concert.

Anstich des hochfeinen Münchner Augustinerbräu, Grosspriesener Böhmisches, Felsenkeller Lager, Bürgerliches Pulsnitz. Gleichzeitig bringe ich meine gute bürgerliche Küche in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Alfred Schäfer.

Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag

Grosser öffentlicher Ball

Streich- und Blasmusik.

Abends 10 Uhr grosse Festpolonaise

mit Vertheilung von Geschenken.

elektrische Beleuchtung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Alfred Schäfer.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Montag, den 11. Weihnachtsfeiertag

grosse Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Th. Zabel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Montag, den 26. December (2. Weihnachtsfeiertag):

Grosses humorist. Concert u. Vorstellung

der I. Elbthaler Sänger

Direktion: Paul Münch.

Neu! Auftreten der mysteriösen Liliputaner. Neu!

Des Charakter-Trios „Humor.“

Mr. Ricardo, der Mann mit der eisernen Faust.

Auftreten

der Altistin Fräulein Bertini, Gärth u. Seidel, der Soubrette Fräulein Silvana,

der Charakter- Komiker Herren Berge und Münch mit neuem Programm.

Auf vielseitigen Wunsch:

Drastisch! Pauline vom Ballet. Urkomisch!

Anfang nachm. 4 und 8 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Es laden ergebenst ein H. Menzel, Paul Münch.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Den 2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Ed. Weizmann.

Generalversammlung

der Maurer u. Zimmerleute von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. u Böh.-Vollung.

— Eingeschriebene Hilfskassa. —

Sonntag, den 8. Januar 1899 Nachmittags 1/2 4 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung.

1. Ablegung der Jahresrechnung von 1898
2. Wahl des Kassenvorstandes, der Rechnungs- und Kassen-Revisoren.
3. Entgegennahme von Anträgen und Beschwerden.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Alle elektrischen

Beleuchtungskörper

werden schnell und billigt geliefert.

Musterbücher liegen zur Ansicht bereit.

Glühlampen Birnen

alle Größen am Lager.

Achtungsvoll

Alwin Reissig, Klempnermstr.
Pulsnitz.

Die Gärtnerei an der Ohorner Strasse

empfehlte blühende Primeln von 15 Pf. an sowie Tulpen, roth, Alpenveilchen, Camellien und andere blühende Pflanzen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Wawrzinski.

Phönix-Merkur-Halifax-Schrauben-

vernickelt und blank in vorzüglichen Qualitäten am billigsten bei

Bernhard Schöne.

Schlittschuhe

Im Ausverkauf, Grossröhrsdorf 208
sind noch zu jedem annehmbaren Preise zu haben
Winter-Ueberzieher, Winter-Joppen,
Winter-Anzüge für Herren, Knaben-Anzüge,
Stoff-Hosen,
Knaben-Joppen, Arbeits-Hosen,
Damen-Jaquetts,
schwarz und farbig.
Theodor Mainzer.

Holz-Versteigerung.
Laußnitzer Revier. — Erbgerichts-Gasthof zu Laußnitz.
Dienstag, den 10. Januar 1899, vorm. 9 Uhr.
784 weiche Klöder von 12 bis 34 cm Oberst.,
20 birf. " 12 " 20 "
25 eich. Verbstangen von 8 bis 10 cm Unterst.,
1196 ficht. " 8 " 14 " "
43 tief. Rüststangen " 14 " 15 " "
20 eich. Reisstangen " 6 " 7 " "
11475 ficht. " 2 " 7 " "
Dienstag, d. 11. Jan. 1899
vormittags 9 Uhr.
242 Nm. tief. Nuzknüppel,
167 " weiche, 5 Nm. birf. und erf. Brennseite,
1264 " " 40 " eich, birf. u. erf. Brennknüppel
338 " " 23 " " " " Aeste.
Forstorte: Glaußnitzer Felder, Dreihufen, Glaußnitzer Wald, Spring, Spitze Hübel, Vierhufen, am Dorfstich.
Königliche Forstrevierverwaltung Laußnitz
und königliches Forstrentamt Moritzburg, am 17. Dezember 1898.
Lehmann. Mittelbach.

Auktion.
Nächsten Dienstag, als den 27. Dezember von Vormittags 9 Uhr an sollen in der Häuslernahung Nr. 51 in Niedersteina (am Himmelreich) 1 Ruhwagen, ein Ackerpflug, 1 Paar Eggen, 1 Paar Centeleitern, 1 Schiebedock, und anderes verschiedenes Haus- u. Wirthschaftsgeräth versteigert werden.
Auch liegen daselbst 4 Schock Stroh, 40 Centner Heu, 50 Centner Runkelrüben u. 30 Centner Senftenberger Kartoffeln zum Verkauf.
Der Besitzer.

Bauholz
in jeder Stärke in 12-22 m Länge ist billig zu verkaufen auf den Schießständen bei Königsbrück am Flügel H und Sparrmweg, desgl. auch Scheite, Rollen, Stöcke u. Abraum-Reißig.
Aug. Peschel,
Hödenhof b. Königsbrück.

Apotheker Raettig's
Zahntropfen
ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen jeden Zahnschmerz.
Nicht zu haben pr. Fl. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurze Gasse 300.

Nur Radebeuler
Bilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weissen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Sommerprossen. à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.

Freunde einer schönen
Winterlandschaft
ladet zum Besuche des Schwedensteins, gute
Bewirthung zusichernd, ganz ergebenst ein
Bruno Philipp.

NB. Eintrittskarten zum Thurm während
der Wintermonate nur im Restaurant.
D. D.

Kaffee und Kuchen
empfiehlt zu den Festtagen
Rest. zur Windmühle, Obersteina.
F. Richter.
ff. Doppelbier!

Zu den Feiertagen empfehle ich
ff. Mast-Rindfleisch,
fettes Landfleisch,
Kalbfleisch,
ff. Bäckfleisch, geräuch. Schweinefleisch,
rohen u. gekochten Schinken, ff. harte
und weiche Cervelatwürst, kalten Auf-
schnitt, frische Gallertkugeln u. Süße,
sowie verschiedene frische u. geräuch. Würst-
sorten. **Ehrhard Eckardt.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk.

ff. Cervelatwurst
empfiehlt **R. Mierisch.**

Sehr schönes
**Rind-, Schweine- und
Kalbfleisch**
empfiehlt **Ed. Weitzmann, Dhorn.**

Entlaufen
ist am Mittwoch ohne Halsband und Steuer-
nummer meine junge dunkelbraune Jagd-
hündin „Zule“. Wiederbringer erhält Ver-
gütung.
Forsthaus Dhorn. Revierförster **Russig.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust
hat **Kaufmann** zu werden, findet nächste
Dtern in meinem Geschäft unter günstigen
Bedingungen als

Lehrling
Aufnahme.
Pulsnitz. **Hermann Schulze.**

Einen wachsamem
Kettenhund
mittle Größe, sucht zu kaufen
Pulsnitz M. S. **Oskar Mager.**

**Fette
Oberlauf. Karpfen**
in bekannt großer Auswahl zu billigsten
Preisen empfiehlt **R. Mierisch.**

**Winter-Kutten,
Aermel-Weiten,
Arbeits-Hosen,
Unter-Hosen,
Stoff-Hosen,
Arbeits-Weiten**
empfiehlt sehr billig
**Carl Bechtle,
Lange-gasse 5.**

Parfümerien
in Flacons und Lose empfiehlt
**Felix Herberg,
Mohrendrogerie.**

Christbaum-Schmuck
und
Christbaum-Dillen
empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Schulze.

Ein Bandstuhl, 30 Gänge, Dop-
pelgänger, mit
Regulator, 1/4 Eintheilung und mit vollstän-
digem Zubehör steht preiswerth zu verkaufen.
Reichenau Nr. 27.

Ein Transport starke hoch-
tragende **Kühe**
und solche mit Kälbern stehen
preiswerth zum Verkauf. **G. Herrlich,
Bischheim.**

Grosses Lager!!

Schlittschuhe

nur gute Waare

empfiehlt zu billigsten Preisen
Hermann Schulze.

Wiederverkäufer
erhalten Rabatt!

Rathskeller Pulsnitz.
Heute, Sonnabend, Anstich
ff. Pulsnitzer Bürgerbräu
Achtungsvoll
Herm. Schneider.

Schützenhaus Pulsnitz.
Den 1. Weihnachtsfeiertag:
Grosses Concert
der Stadtkapelle (ausser Abonnement).
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., sind bei Herrn Beyer, Cigarrengeschäft, sowie
im Concertlocal zu haben.
Hierzu laden ganz ergebenst ein
E. Frenzel. A. Schäfer.

Gasthof Böhmischo-Pollung.
Den 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.
Sonntag, den 1. Januar 1899:
Nur einmaliges
Grosses National-Concert
des rühmlichst bekannten und bestrenommirten **Original-Vokal-
und Instrumental-Concert-Ensemble**
Hans von Hoff.
— Auftreten in prachtvollem Original-Costüm. —
**Höchst decentes Familien-Programm,
modern, national.**
Nach dem Concert findet eine **Verloosung** statt, zu welcher jeder Besucher an
der Kasse ein Freiloos erhält.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Im Vorverkauf 40 Pfg.
Hierauf BALL!
Es laden ganz ergebenst ein
Hans von Hoff. Edm. Oehme.

Gasthof zum Waldschlößchen.
Während der Feiertage: Ausschank des beliebten
Felsenkeller Bockbieres!!
Nettig gratis! — mit Bockwürstchen. — Nettig gratis!
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Silbert.

Bahnhofsrestaur. Pulsnitz.
Die Weihnachtsfeiertage
ff. Felsenkeller-Bock.
ff. Bockwürstchen! Nettig gratis!
NB. Stamm-Frühstück und Stamm-Abendbrot, à 40 Pfg.
Hierzu ladet ergebenst ein
Lh. Böhme.
Hierzu zwei Beilagen und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 52.

**Weihnachts-Postkarten,
Neujahrs-Postkarten,
Neujahrs-Gratulat.-Karten,
Abreiss-Kalender für 1899**
empfiehlt
B. v. Lindenau's Buchhandlung
am Bismarckplatz.

Sämmtliche Weine sind untersucht
und leiste ich für Reinheit Garantie.
Malaga, 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.30
Madeira, 1/1 Fl. M. 3
Marsala, 1/1 Fl. M. 1.75, 1/2 Fl. M. 90 Pf.
Portwein, rot, 1/1 Fl. M. 2.25, 1/2 Fl. M. 1.15.
Sherry, 1/1 Fl. M. 2.25, 1/2 Fl. M. 1.15.
Tokayer, M. 0.60, 1.15, 2.25.
Wermutwein (Turiner), 2.25 u. 1.30.
Rotwein, 1/1 Fl. M. 1.20, 1/2 Fl. M. 65 Pf.
Villanger (rot), M. 1.00.
Pontet Canet Fl. M. 1.75.
Medoc-St.-Laurent Fl. M. 1.75.
Château Citran Fl. M. 2.50.
Dienheimer, Fl. M. 1.00, Erbacher, 1.50,
Raenthaler, 2.50.
Zellinger Fl. M. 0.90, Brauneberger 1.30,
Erdner Treppchen 1.75.
Bei Entnahme v. 12 Fl. 10 % Rabatt,
K. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Kinderschlitten
zu verkaufen. **Carl Bechtle, Lange-gasse 5.**
Vertreter gesucht. Für jeden Ort
ein Allein-
verkäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital.
Erfind. so hochm. f. allgem. Sicherheit, daß ge-
sehl. zwangs. Einführ. z. empfehl. Sehr hoher
Verb. Off. an **A. L. Bethé, Barmen Nr. 12.**

Eine Pferddecke
ist gefunden worden. Abuh. Weißbach Nr. 38.
Man verlange
überall
**Brückners
Schnitzelseife**
das vollkommenste u. billigste
Waschmittel der Welt.

Bandbranche.
Tüchtiger, energischer Fachmann, Composi-
teur, welcher Theorie sowie Praxis der Band-
weberei vollkommen beherrscht, selbstständiger
Constructeur auf dem Gebiete des Bandstuhl-
baues und der Hilfsmaschinen, in der Er-
zeugung von Gurt, Band, Hosenträgern,
Adressbändern, Stidereiaband, Gallons etc.
vollkommen versirt, in Buchführung und Cor-
respondenz fern, der auch einige Jahre
die Kundschaft besucht, und eine mehr als
20-jährige Praxis hinter sich hat, sucht dauernde
Stellung als **Geschäftsführer oder Ober-
meister.** Gef. Anträge beliebe man an die
Expedition d. Bl. zu richten.

Druck un
auf das m
des
Amtsblatt
erlaubt sic
einzuladen.
Beste
Briefträger
boten jeder
Dieje
beziehen, n
zeitig aufzu
Zustellung
Men
In der
liche Wohlfa
Wohlgefallen
bethätigen, y
Körper der e
menschlichen
ein schriller
ung für nöth
das deutsche
zuweisen, den
der Dänen g
gefolgt, dän
lungen bei d
ist auch in b
darüber entb
gut oder un
Verdammung
der Staatsw
preußischen
nun dem ge
terwerfen. S
staatlichen
geblicher Ver
nalen Gastred
das Verhältn
walt festgest
nen geeinig
nunggemäß
haben, als d
Ehre, Eigent
thut es nach
rigen, sowie
Ausländern
Staatsgewalt
in einer deut
ausländische
in frecher W
im deutschen
selbst vernich
sich nicht läch
Ausweisungen
schreiten. Si
und soll weh
Welt noch ni
ziehungsmittel
send in Nor
Anspruch neh
nur einige
Maßregel off
zahlreich genu
terthanan als
ist hier offen
oder doch ein
daß die Staa
rechte verlegt
Gefühlsbusse
Ziele zu errei

